

## Ruedi Mösch (\*1954)



Geboren 1954, aufgewachsen in Zürich und Umgebung.

1975 bis 1977 Ausbildung als Holzbildhauer, danach weitgehend autodidaktische Weiterbildung zum Steinbildhauer.

Seit 1978 freischaffender Bildhauer.

Erste figurative Arbeiten zu Beginn der Achtzigerjahre, gefolgt von einer Periode ungegenständlicher Arbeiten. Ab Mitte der Neunzigerjahre Rückkehr zum Menschenbild.

Die teils in sich ruhenden, teils aber auch sehr expressiven Skulpturen sind alle mehr oder weniger grob bearbeitet. Bei wechselnden Lichtverhältnissen regt die unscharfe Steinoberfläche zu subjektiven Werk-Interpretationen an. Aus einzelnen Eindrücken werden nachhaltige Seherlebnisse.

Einzel-Ausstellungen:

2023: Neue Galerie für Gegenwartskunst, Schaffhausen; 2020: Galerie Reinart, Neuhausen; 2010 und 2017: Kultur-Tankstelle, Döttingen; 2016: Galerie Fronwagplatz, Schaffhausen; 2015: Galerie Wehrenhof, Dübendorf; 2009: Galerie am Platz, Eglisau

Gruppen-Ausstellungen:

2023-2025: Kunst und Wein, Uesslingen; 2018-2022: Sentier des passeurs, Vogesen;  
2023: Jedlitschka-Gallery; 2012: Stalla Libra, Sedrun; 2012: Galerie Im Kies, Altach (A);  
2009: 1. Skulpturen-Symposium Galerie Weiertal, Winterthur; 2010: Denkpause, Mels;

Arbeiten im öffentlichen Raum:

Berikon, Eglisau, Hunzenschwil, Igis, Kriens, Opfikon- Glattbrugg, Altach, Bülach,  
Dielsdorf

Werkplatz:

Ateliers und Skulpturenpark CH 8162 Steinmaur

Kontakt:

[ruedimoesch@bluewin.ch](mailto:ruedimoesch@bluewin.ch)

[www.ruedimoesch.info](http://www.ruedimoesch.info)

## Homerisches Gelächter



„Jetzt standen die Götter, die Geber des Guten, im Vorsaal;  
Und ein langes Gelächter erscholl bei den seligen Göttern,  
Als sie die Künste sahn des klugen Erfinders Hephästos.“

Ovid - Metamorphosen

## Fallhöhe



“Hingegen sind die Unglücksfälle der Großen und Mächtigen unbedingt furchtbar, auch keiner Abhülfe von außen zugänglich; da Könige durch ihre eigene Macht sich helfen müssen, oder untergehn. Dazu kommt, dass von der Höhe der Fall am tiefsten ist. Den bürgerlichen Personen fehlt es demnach an Fallhöhe.“

Arthur Schopenhauer

Die Welt als Wille und Vorstellung 1819